Generalversammlung unseres Vereins

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **31 (1975)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Generalversammlung unseres Vereins

Die Generalversammlung unseres Vereins wurde diesmal in ungewohntem Rahmen durchgeführt, im Theater an der Winkelwiese, über dessen Bühne im zweiten Teil unserer Veranstaltung eine Komödie ging.

Unter der kompetenten Leitung unserer Präsidentin **Dr. iur. Marlies Näf-Hofmann** wurden die statutarischen Geschäfte rasch abgewickelt. Dem Jahresbericht der Präsidentin war zu entnehmen, dass der Verein im vergangenen Jahr nicht nur sechs Veranstaltungen durchführte und die «Staatsbürgerin» herausgab, sondern auch bei Behörden und Organisationen vorstellig wurde, um Diskriminierung von Frauen zu beanstanden. Zwecks Verbesserung der Wahlchancen von Frauen wurden mit verschiedenen politischen Parteien Gespräche geführt.

Anlass zu Diskussionen bot der Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Mitgliederbeitrages, nicht weil unsere Mitglieder kein Verständnis für die leider unumgängliche Massnahme gezeigt hätten, sondern weil die vorgeschlagenen neuen Ansätze als zu niedrig bezeichnet wurden. Es blieb aber schliesslich bei den Vorschlägen — die neuen Ansätze wurden inzwischen unseren Mitgliedern schriftlich mitgeteilt — doch wurde die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, **es möchten möglichst viele Mitglieder ihren Beitrag durch freiwillige Spenden ergänzen.** Das Budget unseres Vereins wird einerseits durch die fortschreitende Teuerung und andererseits durch die Erhöhung des Mitgliederbeitrages des Schweizerischen Verbandes für Frauenrechte von Fr. 3.— auf Fr. 5.— belastet.

Dr. Lydia Benz-Burger orientierte die Versammlung über ihren Einzelantrag betreffend Frauenlisten und über einen Antrag der Sektion Zürich betreffend Quorum bei Proporzwahlen an die DV des Schweizerischen Verbandes für Frauenrechte. Beide Anträge hatten sich aus der Wahlveranstaltung unseres Vereins am Frauenkongress in Bern ergeben, und sie werden im anschliessenden Bericht von Dr. Lydia Benz-Burger eingehend erläutert.

Der Schlaf der Gerechten

So lautet der Titel der Komödie, die von Anneliese Truninger und Käthi Salzmann geschrieben und am Frauenkongress in Bern uraufgeführt wurde. Sie lässt uns eine Familie beobachten, in welcher die Rollen umgekehrt verteilt sind: Der Mann besorgt den Haushalt und die Frau ist die Ernährerin. Die Welt kommt zwar bald wieder in Ordnung, die Rollenumkehr entpuppt sich als böser Traum des Mannes, doch inzwischen hat der Zuschauer gemerkt, wie stark wir alle von Klischeevorstellungen geprägt sind. Das Stück schliesst mit einer visionären Beschreibung der Partnerschaft, einer Partnerschaft, die nicht Gleichmacherei oder Nachahmung, sondern die Möglichkeit zur freien Entfaltung des Individuums anstrebt. Wenn wir anstelle der Rollenzwänge Toleranz für beide Geschlechter verwirklichen, dann hat nicht die Geschichte der Frau, sondern die Geschichte der Menschheit begonnen. M.B.

Die Wahlchancen der Frau

Auf Grund bisheriger Erfahrungen dürfen die Wahlchancen der Frau im Majorzsystem als gut bezeichnet werden. Wenn sich eine Partei entscheidet, eine Frau für die Exekutive vorzuschlagen, können verschiedene Gründe massgebend sein: Man